Europa-Berufsschule Weiden –

Botschafterschule für das Europäische Parlament im Schuljahr 2019/20

Die vielfältigen Aktivitäten und Engagements der Europa-Berufsschule Weiden seit mehr als 15 Jahren und der besondere Einsatz im Schuljahr 2018/19 wurden zu Beginn des Schuljahres 2019/20 mit der Auszeichnung zur „Botschafterschule für das Europäische Parlament“ besonders honoriert.

Voraus ging am 10. Juli ein Besuch von Leonie Augustin, Projektbetreuerin bei polyspektiv, am Berufsschulzentrum (BSZ) Weiden, die sich von den europäischen Aktivitäten des Berufsschulzentrums und der Junior- und Seniorbotschafter ein Bild machen wollte.

Beeindruckt von den vielen europäischen Aktivitäten am BSZ Weiden und den über 100 Seiten zu europäischen Themen im 500 Seiten starken Jahresbericht, empfahl sie unsere Schule ohne Zögern für den Titel einer „Botschafterschule für das europäische Parlament“.

Dementsprechend erhielten wir von Liz Pender, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit bei der Berliner Vertretung für das Europäische Parlament, Ende Juli die Bestätigung für die Zertifizierung zur Botschafterschule: „Insgesamt waren wir beeindruckt, was Sie alles schon erreicht haben und wie viele Aktivitäten in Ihrer Schule schon stattfinden … wir möchten das Berufliche Schulzentrum Weiden gerne als Botschafterschule für das Europäische Parlament zertifizieren, herzlichen Glückwunsch!“.

Am 4 Oktober 2019 war es so weit. Nach mehr als einem Jahr Bewerbungsverfahren wurde die Zertifikatsfeier angesetzt. Im Beisein der Europaabgeordneten Christian Doleschal und Ismail Ertug überreichte Tobias Winkler vom Verbindungsbüro des Europäischen Parlaments die Urkunde. Die Bedeutung dieser Ehrung zeigte sich auch durch die Anwesenheit ranghoher Gäste aus Politik und Wirtschaft. Das Ereignis wurde von regionalen Rundfunk- und Fernsehanstalten sowie vom Bayerischen Rundfunk ausführlich dokumentiert und publiziert.

(https://www.otv.de/mediathek/video/weiden-berufsschule-wird-eu-botschafterschule/)

Mit Freude und Stolz nahm Schulleiter Josef Weilhammer zusammen mit dem Kollegium und den Junior- und Seniorbotschaftern die Ehrung entgegen. Schließlich ist das Berufliche Schulzentrum Weiden die erste und einzige Berufsschule in Bayern, die bisher den Vorgaben des Europäischen Parlaments entsprechen konnte.

Juniorbotschafter Michael Scheck ist überzeugter Europäer. – Juniorbotschafterin Meike Seefeld beim Interview mit dem BR

Informationszentrum

Bereits Anfang 2019 wurde im Zusammenhang mit der Bewerbung als „Botschafterschule des Europäischen Parlaments“ auch ein Informationszentrum für die Juniorbotschafter erstellt. Über die Sommerferien wurde die Ausstattung unseres „Botschafterzimmers“, des Informationsraums unserer Juniorbotschafter, nachgebessert. Für Begegnungen und Aktionen sollte auch etwas Gemütlichkeit geschaffen werden, um Mitschüler in den Informationsraum zu locken. Dazu gehören eine bequeme Sitzgelegenheit und nicht zuletzt eine Kaffee- bzw. Teebar. Schnell konnte der hauseigene Förderverein für die Fremdsprachenschulen überzeugt werden, Couch, Kaffeemaschine und Kühlschrank zu finanzieren. Inzwischen hat sich dieses „Zimmer der offenen Tür“ zu einem gern besuchten Begegnungsraum entwickelt.

Die Junior- und Seniorbotschafter

Mit dem neuen Schuljahr vergrößerte sich der Kreis der aktiven Juniorbotschafter. Zur anfänglichen Vierergruppe um Melina Schedl, Meike Seefeld, Florinella Thomas und Michael Scheck kamen fünf Mitglieder hinzu. Das ist auch notwendig, da die zwei- oder dreijährige Schulzeit die persönliche Aktivität begrenzt und die Projekte übergangslos weitergeführt werden sollen. Auch der Kreis der Seniorbotschafter konnte um ein Mitglied erweitert werden.

Neben verschiedenen anderen Werbe-Materialien kamen die vom Europäischen Parlament gesponserten blauen T-Shirts mit dem Aufdruck „Juniorbotschafter“ besonders gut an.

Beitrag zur Tätigkeit als Juniorbotschafter – von Miriam Esmaieli

Seit dem 04. Oktober 2019 darf sich auch die Berufsschule Weiden als eine von 17 Schulen bundesweit „Europa-Botschafterschule“ nennen. Bei einer feierlichen Zeremonie mit Musik und vielen interessanten Gästen aus dem Europaparlament erhielt nicht nur die Schule selbst ein Zertifikat, sondern auch insbesondere diejenigen, die maßgeblich dafür verantwortlich waren: die Junior- und Seniorbotschafter. Sowohl am Stockerhutweg als auch in der Luitpoldstraße in der Innenstadt werden die Berufsschüler auf diese ehrenvolle Aufgabe vorbereitet und dabei von erfahrenen Lehrkräften unterstützt. Die Juniorbotschafter bringen

nicht nur bei Vorträgen ihren Mitschülern die Europäische Union näher; sie setzen sich vielmehr mit vielen europapolitischen Fragen auseinander, formulieren ihre Vorstellungen und schreiben unter anderem darüber im Botschafterblog.

Bei gemeinsamen Konferenzen mit anderen Schulen, wie etwa in Erlangen im Oktober 2019, lernen sie Projekte von anderen Botschafterschulen kennen und tauschen sich gegenseitig über Infomaterialien und Möglichkeiten aus, das Thema „EU“ durch Lernspiele oder Projekttage auch etwa für jüngere Schüler interessant zu gestalten. Dabei schlüpfen sie u. a. in die Rolle von Abgeordneten des Parlaments bei einem Planspiel und versuchen, verschiedene Standpunkte innerhalb der Union zu verstehen. Ein Juniorbotschafter vertritt somit nicht nur die eigene Schule, er holt sich auch Inspiration und neue Ideen zur Umsetzung zuhause.

Das Amt des Juniorbotschafters ist eine abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Aufgabe, die sich ständig weiterentwickelt und neue Lösungen erfordert. Somit sind oft Spontaneität und Kreativität gefragt, jedoch macht diese besondere Funktion allen Teilnehmern viel Spaß. Besonders seit der Neugestaltung des Europazimmers in der Luitpoldstraße haben die Schüler noch mehr Raum für eigene Ideen und zum Planen gemeinsamer Aktivitäten.

Leider wurden die Pläne der Jugendbotschafter aufgrund des Corona-Virus 2020 durchkreuzt. Neben einer Fahrt nach Luxemburg Anfang Mai hätte auch eine Reise zum „European Youth Event“ in Straßburg Anfang Juni stattfinden sollen. Wir hoffen, dass diese Veranstaltungen wiederholt werden.

Einen weiteren Beitrag lieferte Junior-Botschafter **Fabian Ernstberger** (17), der in der Herbstausgabe 2019 des vierteljährlich erscheinenden Jugendmagazin YAEZ erschien:

„Wir geben der EU ein Gesicht“

Weiden ist so nah an der tschechischen Grenze, dass es für alle, die hier leben, zum Alltag gehört, nach Tschechien zu fahren – zum Einkaufen, zum Wandern oder um Freunde zu treffen. Wir denken gar nicht groß darüber nach. Unvorstellbar, dass mal eine richtige Grenze gewesen sein soll, mit Grenzbeamten und Passkontrollen. Es ist der Europäischen Union zu verdanken, dass wir uns darum keinen Kopf mehr machen müssen – und das ist nur ein Beispiel von vielen, wo die Europäische Union den Alltag verbessert hat.

Wenn junge Menschen der Europäischen Union skeptisch gegenüberstehen, dann liegt das meiner Meinung nach daran, dass sie mit Europa die Bürokratie in Brüssel verbinden. Um das zu ändern, haben wir uns mit der Schülervertretung darum beworben, dass meine Berufsschule in Weiden die Auszeichnung „Botschafterschule des Europäischen Parlaments“ erhält. Dafür müssen wir regelmäßig Projekte über Europa umsetzen und unseren Mitschülern eine permanente, zentrale Informationsplattform bieten. Projekte (und Diskussionen) anzustoßen ist für mich als Schülersprecher ohnehin Alltag ...

Allerdings habe ich dabei bemerkt, wie unterschiedlich die Perspektiven auf Europa sind. Wer wie ich eine Ausbildung zum Bankkaufmann macht, dem muss man nicht erklären, welche Vorteile Europa hat. Wir lernen ja, dass es durch die EU viel einfacher ist, mit anderen Ländern Geschäfte zu machen. Andere Ausbildungsberufe haben mit Europa weniger zu tun, umso wichtiger ist es, dass wir darüber informieren, weshalb Europa wichtig ist.

Als zentrale Informations-Plattform haben wir deshalb einen großen Flatscreen in der Aula eingerichtet. Hier erreichen wir jeden Tag 3.500 Schüler und können unsere Europa-Projekte bewerben und Diashows zeigen. …

Dank der Auszeichnung „Junior-Botschafter für Europa“ ist es viel einfacher, in Kontakt mit Europa-Abgeordneten zu kommen. Wir haben erste Einladungen nach Brüssel erhalten, um uns die politische Arbeit vor Ort anzuschauen, und werden demnächst mit einer Gruppe hinfahren. Was wir dort sehen und lernen, veröffentlichen wir wieder auf dem Flatscreen in der Aula. So machen wir Europa greifbar und geben der EU ein Gesicht.

Aktivitäten während des Schuljahres

„Wir fühlen uns der europäischen Idee verpflichtet und fördern die grenzübergreifende Mobilität sowie die interkulturelle, fremdsprachliche und berufliche Kompetenz für eine internationale Arbeitswelt.“

Bereits dieser Auszug aus dem Leitbild unserer Schule und des Schulentwicklungsprogramms zeigt, dass es für uns ein übergeordnetes Ziel ist, die Schüler zu aktiven europäischen Bürgern zu machen. Alle Aktionen stehen nicht nur durch diese gemeinsame Festlegung im Mittelpunkt des schulischen Handelns, sondern sind – unterstützt von Schülern – für Schüler gedacht und auf Nachhaltigkeit ausgelegt.

Maßgeblich für den Erfolg waren das Schülerteam der „Juniorbotschafter“ aus der SMV und den Sprachenschulen sowie die Lehrer Michael Bäumler, Georg Haydn und Alois Pecher als „Seniorbotschafter“.

Ziel der „Botschafterschulen des Europäischen Parlaments“ ist es, das Bewusstsein für Europa, das Europäische Parlament sowie die europäische Demokratie bei jungen Menschen zu fördern. Diesen Anspruch versuchten unsere Schüler auch in diesem Schuljahr gerecht zu werden. Wichtiger Anlaufpunkt war unser neu gestaltetes Informationszentrum (Botschafterzimmer), das durchgehend offensteht und das nicht zuletzt zur Besprechung gemeinsamer Aktionen gerne und häufig besucht wird.

Weihnachten europäisch und international

Im vergangenen Schuljahr organisierten die Juniorbotschafter der Fremdsprachenschulen in der Vorweihnachtszeit ein kulinarisches Event, das im folgenden Jahr fortgesetzt wurde. Nicht nur das Erlernen der Sprache ist Ziel der Ausbildung, sondern auch der kulturelle Hintergrund ist bedeutsam, um andere Mentalitäten zu verstehen. Wichtig sind dabei die Bräuche und die Köstlichkeiten aus aller Welt.

Da unsere Schüler aus verschiedenen Ländern stammen, bot es sich an, die Traditionen ihrer Heimatregionen in den Mittelpunkt zu stellen. Somit gab es eine besondere Vielfalt von Köstlichkeiten und die Möglichkeit, genussvoll alle Heimatländer näher kennenzulernen. Schüler aus der Türkei, Frankreich, Italien, Rumänien, Polen und sogar aus Russland und Nahost trugen zu der gelungenen Veranstaltung bei.

Zusätzlich gab es knifflige Quizfragen rund ums Essen zu lösen. Woher kommt die Kirsche? (Aus Japan.) Was ist die teuerste Frucht? (Die Yubari Melone aus Japan, ca. 23.000 Dollar.), Woher kommt die Tomate? (Aus Süd- und Mittelamerika.) Woher hat die Kartoffel ihren Namen? (Vom italienischen „tartufo = Trüffel.) Am leichtesten zu bestimmen waren natürlich Pizza, Spaghetti und Döner. Schwieriger wurde es dann bei Langos (Ungarn), Churros (Spanien), Pastel de Nata (Portugal), Piroggen (Polen), Cepelinai (Litauen), Cacciucco (Italien) oder Sarmale (Rumänien). Schnell wurde klar, dass unsere Speisekarte ohne die „ausländischen“ Gerichte sehr eintönig wäre.

Eine Bank für das Projekt

„Weiden ist bunt“

Ja Weiden ist bunt – bunt und vielfältig. Über 5000 Menschen aus anderen Nationen wohnen und leben hier. Für das Aktionsbündnis gegen Extremismus „Weiden ist bunt“ wollten auch wir einen Beitrag leisten. So klärt das Bündnis die Bevölkerung mit Vorträgen und Lesungen über die Bedrohungen durch Extremismus auf. „Wir treten entschieden ein für die Einhaltung der Menschenrechte und den Schutz der demokratischen Grundprinzipien. Wir begrüßen es ausdrücklich, dass Menschen aus unterschiedlichen Kulturen in unserem Land friedlich und in wechselseitigem Respekt voreinander zusammenleben können.“ Auf Basis des Grundgesetzes sollen demokratische Werte und demokratisches Verhalten gestärkt und solidarisch für Vielfalt und Offenheit in der Gesellschaft geworben werden.

Um ein Zeichen für Respekt, Toleranz und Chancengleichheit zu setzen, aber auch um zu zeigen, wie bunt und lebendig die Region ist, wurde in Zusammenarbeit mit unserer Zimmererabteilung eine langlebige robuste Parkbank gestaltet. Bei der Umsetzung halfen Kollege Manfred Wichmann, der die notwendigen Metallteile fertigte, und unser schuleigener Künstler Victor Volodarsky, der für die farbliche Gestaltung der Bank verantwortlich war.

Auch andere Schulen in Weiden hatten ihre eigene „bunte Bank“ gefertigt. Eigentlich hätten die Kunstwerke im Mai im Rathaus präsentiert und anschließend an öffentlichen Plätzen in Weiden aufgestellt werden sollen. Doch wegen der Corona-Krise war dies nicht möglich.

Das Event wurde daher auf nächstes Jahr verschoben, ein genauer Termin steht noch nicht fest. Bis dahin kann unsere „Weiden ist bunt“-Bank im Eingangsfoyer der Europa-Berufsschule bewundert und „besessen“ werden.

Spanien – Sprache und Kultur

Egal ob Schüler, Lehrer, Sozialpädagogin oder Mitarbeiter des Sekretariats – für alle Interessierte wurde dieses Jahr vom Kollegen Florian Spieß eine sprachliche und kulturelle Sprachreise in Form eines Wahlfaches angeboten. Beginnend mit Spanien, soll so jedes Jahr ein europäisches Land im Mittelpunkt stehen und im Rahmen eines Wahlkurses in Sprache und Kultur einführen.

Damit ergab sich für die Teilnehmer die einmalige Gelegenheit, in eine der meistgesprochenen Sprachen der Welt mit etwa 523 Millionen Muttersprachlern einzutauchen, die in mehr als 20 Staaten in Europa, Lateinamerika, Südostasien und sogar im afrikanischen Äquatorialguinea offiziellen Status genießt.

Zuerst machten sich die Kursteilnehmer in Grundzügen mit der spanischen und lateinamerikanischen Kultur bekannt, bevor erste Kommunikationsfloskeln erlernt wurden. Während des Kurses wurden vor allem Aussprache-, Orthographie- und Syntaxregeln erarbeitet und in ersten kommunikativen Situationen angewendet.

Die Teilnehmer lernten neben der geographischen Einordnung Spaniens in Europa wichtige und bekannte Persönlichkeiten der spanischsprachigen Welt aus Kunst, Kultur, Sport und Malerei wie Miguel de Cervantes, Pablo Picasso, Salvador Dalí oder Frida Kahlo kennen. Daneben gehören auch kulinarische Spezialitäten wie Paella, Tapas und Serranoschinken sowie Getränke wie Mojito, Piña Colada oder Sangria zur spanischen Kultur.

Passend dazu wurden wichtige Benimmregeln der spanischen Kultur gelernt, beispielsweise im Restaurant oder bei einer Konversation. Auch der Stellenwert wichtiger Feierlichkeiten und Traditionen wie „Navidad“ (Weihnachten), „Nochevieja“ (Silvester), der „Semana Santa“ (Karwoche) oder der großen spanischen Lotterie zur Weihnachtszeit wurde angesprochen

Der Blick über den Tellerrand mithilfe der Weltsprache Spanisch erzieht zudem zu interkultureller Verständigung innerhalb und außerhalb Europas, zu Offenheit und Toleranz. Alles in allem wurde klar, dass die spanischsprachige Welt nicht nur aus Mallorca, Barcelona und Sangria besteht. Und damit verabschieden sich die Wahlkursteilnehmer mit einem typischen „¡Hasta luego!“.

Wie organisieren wir einen Aufenthalt im Disneyland Paris? – Pas de problème ! Deutsch-Französischer Tag 2020

Disneyland Paris ist für Film- und Comicfans jeden Alters ein Muss bei einer Parisreise und so waren manche der jetzigen Berufsfachschüler der BFSF 2 im Rahmen ihrer Erasmus-Mobilität im vergangenen Jahr bereits dort gewesen. Aber nicht nur sie, sondern auch Französischlehrer Florian Spieß – und der kam auf die hervorragende Idee, die Planung eines mehrtägigen Aufenthalts in Disneyland zum Thema des Deutsch-Französischen Tages an der BFSF zu machen.

Als Juniorbotschafter konnten wir uns diesen Tag natürlich nicht entgehen lassen. Bevor es mit der Durchführung des Projekts losging, widmeten sich die beiden Klassen BFSF 1 und BFSF 2 in drei kurzweiligen Unterrichtsstunden dem Ausbau ihrer Französischkenntnisse. Dabei erwies es sich als sinnvoll, mit den neuen Schülern der BFSF 1 grundsätzlich über den historischen Deutsch-Französischen Tag im Jahr 1963 zu sprechen bzw. darüber, warum man überhaupt am 22. Januar an dieses Ereignis erinnert. Französischlehrerin Christine Klinger übernahm diesen Part und ließ die Schüler einen Text über die drei Kernvereinbarungen des Vertrags sowie dessen Erneuerung im Vertrag von Aachen 2019 lesen.

Nach der Pause dekorierten beide Klassen den Französischraum gemeinsam mit Flaggen und Tafelbildern. Nachdem auch Platz für Speis und Trank geschaffen – es gab Croissants, Quiches Lorraines, Mousse au chocolat und alkoholfreie Getränke – und die Arbeitsgruppen gebildet worden waren, erläuterte Florian Spieß den genauen Ablauf des Projekts und die Arbeitsaufträge. Die Schüler sollten zwei Tage im Disneyland Paris für sich und ihre Familie bzw. Freunde planen. Dazu wurde ihnen eine Reihe Quellen und authentische Materialien zur Verfügung gestellt: ein aktueller Flyer von Disneyland Paris auf Französisch, die App „MagiPark“ mit (Öffnungs)Zeiten von Restaurants und Attraktionen, das Smartphone mit Internet als Recherchewerkzeug für Hotels und vieles mehr.

Die Organisation begann bei den Fragen, wie und wann die Schüler anreisen wollen (mit Zug, Auto, Flugzeug oder sogar Flixbus), in welchem Hotel sie wie lange übernachten, und reichte bis zur Planung, welche Fahrgeschäfte, Shows und Attraktionen in welcher Reihenfolge besucht werden sollen. Natürlich galt es dabei, im Gruppengespräch Kompromisse zu finden und sich abzusprechen. Dabei wurden auch Öffnungszeiten, zu erwartende Anstehzeiten, das potenzielle Wetter und ausreichend Zeit für Essen und Pausen miteinbezogen.

Die Schüler wurden situationsorientiert zur Selbsttätigkeit angeregt und arbeiteten bereits nach kurzer Zeit hoch motiviert. Einer Umsetzung des realitätsnahen Projekts im schulischen oder auch privaten Umfeld steht also nichts mehr im Wege. In diesem Sinne: „Bon voyage!“

„Aktion Weihnachtstrucker“ - Hilfsaktion für das Partnerland Rumänien

Bereits im Herbst starteten die Juniorbotschafter in Zusammenarbeit mit der SMV zum 4. Mal die „Aktion Weihnachtstrucker“. Alle Klassen wurden motiviert, dieses Projekt zu unterstützen, und erklärten sich, ohne zu zögern, bereit, je ein Paket zusammenzustellen, um anderen eine kleine Freude zu machen. Schnell war alles organisiert, gepackt und fertiggestellt. Einige Schüler bemalten die Pakete sogar.

Im Dezember konnten dann 125 Pakete in den Johanniter-Weihnachtstrucker eingeladen und nach Rumänien gefahren werden. Um sicherzustellen, dass die Weihnachtspakete den Menschen vor Ort helfen, gab es wie jedes Jahr eine spezielle Packliste. Diese beinhaltete größtenteils Lebensmittel, wie beispielsweise Mehl, Zucker oder Speiseöl, aber auch Malstifte und ein kleines Malheft für die Kinder. Vor Ort wurden die Pakete an Bedürftige und Sozialeinrichtungen verteilt. Auch in den nächsten Jahren soll diese Tradition beibehalten werden.

Konferenzen, Events und politische Bildung

„Populismus, Fake News, Lügenpresse - Herausforderungen politischer Bildung an Schulen“ war der Titel einer **Einladung der Friedrich-Ebert-Stiftung am 15. November 2019** im Kulturhaus in Milbertshofen. Die Seniorbotschafter gaben die Einladung an die Juniorbotschafter weiter, die wiederum eine Gruppe interessierter Mitschüler zur Teilnahme mobilisierten.

Dort konnten sie auf der Grundlage der neuen FES-Studie von Prof. Dr. Sabine Achour und Susanne Wagner mit dem Titel „Politische Bildung an Schulen: Wer hat, dem wird gegeben“ in vier Workshops mit hochkarätigen Referenten und Gästen den Stellenwert sowie die zahlreichen Herausforderungen politischer Bildung an Schulen mit Experten aus Bayern diskutieren. Dabei kam auch der Bezug zu den demokratischen Grundwerten unseres Grundgesetzes und anderer europäischer Verfassungen zur Sprache. Insgesamt berichteten die Teilnehmer, dass sich ihr Verständnis und ihre Einstellung in vielen Bereichen des europäischen Zusammenlebens erweitert hätten. Zudem zeigte sich gesteigerte Motivation, an weiteren Events teilzunehmen. Als Mediatoren gaben die Teilnehmer erwartungsgemäß ihre Eindrücke an ihre Mitschüler weiter.

Als weiteres Event für eine Schülergruppe bot sich das **Europäische Jugendseminar** am 23. Januar 2020 an. Leider konnte unsere Bewerbung wegen des großen Interesses in anderen EU-Ländern dieses Mal nicht berücksichtigt werden. Deshalb organisierte der Fachbereichsleiter für Sozialkunde, Manfred Patzelt, über unsere örtlichen Europaabgeordneten einen regulären Besuch des Europäischen Parlaments für April 2020. Leider musste diese Reise, wie viele andere geplante Aktivitäten, storniert werden.

Unabhängig von Corona konnten unsere Junior-Botschafter bis zum **29. Februar** am aktuellen **Debatten-Beitrag** auf dem EP-Botschafterblog teilnehmen. Der Europaabgeordnete Tiemo Wölken stellte hier die Frage an die Juniorbotschafter, wie ein System aussehen könne, das Flugemissionen reduziert und sozial fair ist.

Seminar für Seniorbotschafter in Brüssel

Im März 2019 fand ein Seminar für Seniorbotschafter in Brüssel statt, wo sich Kollegen aus zertifizierten Botschafterschulen aller EU-Mitgliedstaaten trafen. Mit dabei von unserer Schule war Seniorbotschafter Georg Haydn. Als besonders anregend erwies sich die Gelegenheit, sich über das Programm mit Lehrern aus anderen Ländern und mit Organisatoren des Europäischen Parlaments auszutauschen und mit Europa-Abgeordneten ins Gespräch zu kommen. Auf dem Programm stand auch ein Besuch des Europäischen Parlaments.

Da für Deutschland nur 5 Plätze zur Verfügung standen, war es natürlich eine besondere Ehre, dabei sein zu dürfen. Die Resonanz nach dem Seminar im war sehr positiv, und Kollege Haydn konnte viele Kontakte zu Schulen in anderen Ländern aufbauen.

Botschafterkonferenz im Erlangen

Bereits zum zweiten Mal nahmen Vertreter des BSZ Weiden am 23. Oktober 2019 an einer Konferenz der Botschafterschulen Bayerns teil. Diesmal tagte in Erlangen der erweiterte Kreis der „Botschafter“. Bei der Konferenz mit anderen Botschafterschulen des Europäischen Parlaments lernten die

Teilnehmer andere Projekte kennen und tauschten sich über Infomaterialien und Möglichkeiten aus, das Thema „EU“ auch für jüngere Schüler durch Lernspiele oder Projekttage interessant zu gestalten. In Kleingruppen ging es an die Arbeit. Dabei kamen auch interessante und unterhaltsame Spiele zum Einsatz. U. a. schlüpften die „Botschafter“ in die Rolle von Abgeordneten des Parlaments während eines Planspiels und versuchten, verschiedene Standpunkte innerhalb der Union zu verstehen. So erlebten Schüler und Lehrer, dass Politik auch Spaß machen kann.

Botschafterschule in Corona-Zeiten

European Youth Event (EYE) vom 29.-30. Mai in Straßburg

Alles war bereits im Februar geplant und organisiert: Gemeinsam wollten sich 10 Juniorbotschafter mit dem Zug nach Straßburg aufmachen, um am European Youth Event 2020 teilzunehmen. Am Freitag und Samstag wollten die Vertreter unserer Schule mit politischen Debatten, Begegnungen, Workshops, Live-Musik, Theater und vielem mehr im Europaparlament dabei sein. Auch die Vorfreude auf das abendliche große EYE-Fest war groß.

Leider mussten unsere Teilnehmer auf diese Reise im Mai coronabedingt verzichten und das Event wurde auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Um das zu kompensieren, gab es die Gelegenheit, sich virtuell mit Experten, Aktivisten, Influencern und Entscheidungsträgern zu treffen, um Ansichten auszutauschen und sich gegenseitig zu inspirieren.

Luxemburg – Schuman-Event

Eigentlich wäre der Europatag ein Grund zum Feiern gewesen. Aber alle Veranstaltungen am 9. Mai wurden wegen des Corona-Virus abgesagt.

Am 9. Mai 1950 schlug der französische Außenminister Robert Schuman in einer Rede die Schaffung einer Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) vor, deren Mitglieder ihre Kohle- und Stahlproduktion zusammenlegen sollten. Die EGKS (Gründungsmitglieder: Frankreich, Deutschland, Italien, Niederlande, Belgien und Luxemburg) war die erste einer Reihe supranationaler europäischer Institutionen, die schließlich zur heutigen Europäischen Union wurden.

Für unsere Juniorbotschafter war dies Grund genug, an diesem Datum als eine von 5 deutschen Schulen Präsenz zu zeigen. Alles war geplant: Anreise, Unterbringung in Gastfamilien und der Beitrag „Visionen der Zukunft Europas“. Leider fiel auch diese Veranstaltung dem Virus zum Opfer. Wir sandten einen Beitrag zu den relevanten Themen „Flüchtlinge“, „Klimawandel“, „Bildungsstandards“, „Digitalisierung“ und „Gemeinsame Währung Euro“ ein.

Fortbildungen im europäischen Ausland

Erasmus+ im Schuljahr 2019/20: „Nichts ist so beständig wie der Wandel“

Seit mehr als 15 Jahren gibt es am Beruflichen Schulzentrum Weiden regelmäßig Austausch für Schüler und Bildungspersonal (nicht nur) im europäischen Ausland. Aktuell gibt es am BSZ Weiden 26 Partnerschaften in ganz Europa. Dieses Schuljahr waren mit 17 Partnern Begegnungen oder Fortbildungen geplant, die leider nur zum Teil umgesetzt werden konnten.

Um die Projekte finanzieren und umsetzten zu können, ist natürlich die entsprechende Vorarbeit zu leisten: Antragsstellung bei der Nationalen Agentur in Bonn sowie organisatorische Umsetzung. Vor allem wegen des bevorstehenden Brexits war zudem eine Reihe vorbereitende Besuche notwendig. Seit diesem Schuljahr haben wir die Möglichkeit, außerhalb Europas Fortbildungen anzubieten. Vor allem die Seniorbotschafter Georg Haydn und Alois Pecher sind ständig aktiv, um den Jugendlichen und ihren Lehrern hochkarätige Veranstaltungen auf europäischer Ebene anzubieten.

Folgende Fortbildungen konnten noch rechtzeitig vor der Bedrohung durch das Covid-19-Virus umgesetzt werden:

Lehrerfortbildung am College of Central London, Juli 2019

Im Juli 2019 fand zum wiederholten Male eine englischsprachige Lehrerfortbildung am College of Central London statt. Bei diesem einwöchigen Mobilitätsprojekt setzten sich die Teilnehmer mit der Thematik „International Skills in Business and Management“ auseinander. Besonders interessant war der anstehende Brexit und sein Einfluss auf die Europäische Union und ihre Wirtschaft. Wie immer kam auch das kulturelle Programm in der Weltmetropole London mit Sehenswürdigkeiten wie dem „Tower“, der „St. Paul‘s Cathedral“ oder dem im 32. Stock gelegenen „Skygarden“ nicht zu kurz.

Eine Weiterführung der Fortbildungen in London ist wegen des Brexits unsicher. Aus diesem Grund musste ein Mobilitätsprojekt im November/Dezember 2019 abgesagt werden. Ersatzweise wurde im Mai 2020 eine interkulturelle Fortbildung in Madrid mit ähnlichem Inhalt geplant, die leider ebenfalls der Corona-Krise zum Opfer fiel.

Madrid - Deutsch-Spanische Außenhandelskammer (AHK), Schülerfortbildung

Nach spanischsprachlichen Bildungsaufenthalten in Guadix und Granada zwischen 2011 und 2017 konzentriert sich unser Schwerpunkt seit 2015 auf Madrid. Im Oktober 2019 machten sich zum fünften Mal Schüler der Fremdsprachenschulen auf den Weg dorthin, um im „International Formation Center“ (IFC), einer Bildungseinrichtung der Deutsch-Spanischen Außenhandelskammer (AHK), drei Wochen fachliche und sprachliche Kompetenzen zu erweitern. Wie bereits in den Vorjahren wurden die Teilnehmer von IFC-Leiter Alexander Bell empfangen.

Das IFC in Madrid hat sich vor allem auf die Aus- und Weiterbildung im dualen System spezialisiert. Zielgruppen sind neben Interessenten privater Bildungsabschlüsse (Bachelor, Master, Fortbildungsmodule vor allem im Bereich Wirtschaft) auch berufliche Schulen sowie Berufsfachschulen und Fachakademien mit einschlägiger Ausrichtung. Es werden Fortbildungsprogramme für Schüler und Auszubildende sowie für Lehrer und Ausbilder angeboten. Neben berufsbezogenen Sprach- und Sprechfertigkeiten stehen die spanische Wirtschaftsstruktur und Verhandlungskultur im Mittelpunkt; kulturelle Exkursionen runden den Aufenthalt ab. Mit Fortbildungszertifikaten sowie vielen neuen Eindrücken kehrten die Schüler mit dem festen Vorsatz in ihre Heimat zurück, Madrid bald wieder zu besuchen.

Valencia

Zusätzlich zum Angebot in Madrid kommt von einigen Schülern, die ihre Ausbildung zum Eurokorrespondenten oder in der Fachakademie für Übersetzen und Dolmetschen fortsetzen, die Nachfrage nach weiteren Praktika im spanischsprachigem Raum. Für sie gab es bisher die Möglichkeit, in Granada Erfahrungen an der Rezeption eines Hotels oder im Tourismusbereich örtlicher Sehenswürdigkeiten (z. B. Führungen im Höhlendorf am Sacromonte) zu machen. Eine Alternative gibt es in Ávila am „Instituto Español Murallas de Ávila“ (IEMA). Dort nahm bereits letztes Schuljahr eine Kollegin der Fremdsprachenschulen an einer Fortbildung teil.

Zusätzlich wollen wir nun Interessenten für Spanien eine weitere Möglichkeit in Valencia, im „Mediterraneo International Center“, anbieten. um die Gegebenheiten für Praktika auszuloten. Diese Bildungseinrichtung hat mehrjährige Erfahrungen mit europäischen Mobilitätsprogrammen und in Valencia viele Partner aus verschiedenen beruflichen Ausbildungsrichtungen. Vorrangig angeboten werden Praktika und Schulungen im Bereich Kochen, Hotel und Tourismus, aber auch in den Bereichen Verwaltung, Marketing, Verkauf, Sozialarbeit und IT-Service. Dazu werden Unterkünfte vermittelt und soziokulturelle Aktivitäten angeboten – sozusagen ein Rundum-Paket für unser Berufsbildungszentrum.

Nach Gesprächen mit dem Management, der Besichtigung von Gebäuden und Unterkünften wurde eine erste Mobiltität im nächsten Schuljahr in Aussicht gestellt.

Brexit, Coronavirus und Erasmus+

Seit drei Jahren ist das Thema Brexit aktuell und bremst Planung und Organisation von Erasmus+-Projekten im Vereinigten Königreich. Angesichts des voraussichtlichen Endes der finanziellen Unterstützung durch die Nationale Agentur in Bonn mussten wir Ersatz für die Erasmus+-Fortbildungen in London finden. Aus diesem Grund wurden vorbereitende Besuche in **Irland** und **Malta** unternommen.

Corona-Virus und Absagen

In den Faschingsferien 2020 wurden unsere Planungen von der Ausbreitung des Coronavirus sehr unangenehm überrascht. Wegen Quarantäne und Einreiseverboten innerhalb Europas mussten ab dem 27. März zwei dreiwöchige Fortbildungen für die Eingangsklasse der Berufsfachschule nach Paris und Irland abgesagt werden.

Traditionsgemäß sollten unsere Französischlerner über die Osterferien zum 8. Mal zu einer Fortbildung in Paris an der Deutsch-Französischen Außenhandelskammer (AHK) starten. Die Kurse mit Informationen über Geschäftskorrespondenz, Arbeitsabläufe in französischen Unternehmen, Verhaltensweisen im Berufsalltag oder Denkweisen französischer Geschäftspartner waren Inhalt der Stundenplanung. Praktische Übungen wie das Führen von Telefon- oder Verkaufsgesprächen, Informationen über das (Aus)Bildungs- und Sozialversicherungssystem in Frankreich sowie Beiträge zu Geschichte, Politik und Kultur sollten das Wissen vertiefen. Auch das Kulturprogramm fiel leider ins Wasser. Wir hoffen, die Fortbildung Anfang des nächsten Schuljahres nachholen zu können.

Irland

Wegen des Brexits sollte zum ersten Mal über die Osterferien eine Mobilität nach Irland stattfinden. Als dortigen Partner konnten wir bereits letztes Jahr das Bildungsunternehmen LXI (Language Xchange Ireland) gewinnen. Für Fortbildung inklusive Praktika wurden von LXI die Standorte Thomastown und Enniscorthy ausgewählt.

Bei den Schülern war die Enttäuschung groß, als feststand, dass die Reise aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden musste. In Vorbereitungstreffen und im Unterricht war der Aufenthalt in Irland intensiv vorbereitet worden. So mussten sich die potenziellen Teilnehmer durch ein E-Learning-Paket und eine Fülle an FAQs arbeiten sowie bei LXI ihre persönlichen Profile anlegen und bearbeiten. Für die Praktikumsvermittlung konnten sie einen Arbeitsbereich auswählen und sich Betrieben und Gasteltern mit Lebenslauf und weiteren persönlichen Angaben vorstellen. Die Zusammenarbeit mit LXI war von großer Professionalität, Freundlichkeit und der bekannten irischen Gastfreundschaft geprägt. Umso bedauernswerter war es, dass ein Kennenlernen vor Ort vorerst ausfallen musste. Wir bleiben in Kontakt und hoffen, die Fortbildung nachholen zu können.

Madrid für Ausbildungspersonal im Mai 2020

Besonders ärgerlich war die Verschiebung für die im Mai angesetzte Fortbildung in Madrid. Als Ersatz für eine geplante Londoner Mobilität, die wegen der Brexit-Unsicherheiten umgestaltet wurde, sollten die Teilnehmer teils in englischer, teils in deutscher Sprache mit ähnlicher Thematik beschult werden.

Im Zentrum stand diesmal nicht die britische Wirtschaft, sondern Ausbildungssystem sowie Wirtschaft und Handel im spanischsprachigem Raum. Für die erste Verständigung waren auch einige Spanischstunden vorgesehen.

Die Fortbildung in Madrid sollte zum ersten Mal durchgeführt und anschließend ausgebaut werden. Dementsprechend enttäuschend war die Absage, da sich die Teilnehmer auch auf das spanische Flair und die Sehenswürdigkeiten in Madrid gefreut hatten.

London – College of Central London, Schülerfortbildung

Zum voraussichtlich letzten Mal sollte vom 19. Juni bis 10. Juli eine Gruppe Auszubildender aus der Abteilung Wirtschaft der Europa-Berufsschule nach London reisen, um im Rahmen des Erasmus+-Projektes „Wirtschaft und Handel im europäischen Sprachraum - Trinationale Wege der Berufsbildung“ an einem Bildungsangebot des College of Central London (CCL) teilzunehmen. Für 25 Auszubildende aus den Bereichen Banken, Büro- und Industriekaufleute waren bereits Ende Februar Flug, Unterkunft, Schulungsprogramm und Exkursionen geplant und reserviert. Auch diese Mobilität fiel dem Coronavirus zum Opfer.

Projekte in Osteuropa

Auch Richtung Osten, vor allem im Nachbarland Tschechien, werden regelmäßig Aktivitäten geplant. Ob Berufspraktika in Pilsen oder Sommerschul-Aufenthalte an der Westböhmischen Universität Pilsen – für die Studierenden der Fachakademie für Übersetzen und Dolmetschen dienen die Aktionen nicht nur der Vertiefung ihrer Kenntnisse der tschechischen Sprache, sondern auch dem Kennenlernen von Menschen und Kultur.
Ebenso hätte für die Schüler unserer Metallabteilung ein Austausch mit Partnern in der Slowakei (Spíšská Nová Ves), Serbien (Arilje) und Kroatien (Oroslavje) stattfinden sollen. Gleichermaßen kamen unsere Beziehungen mit der Schweiz (GIBZ Zug) dieses Jahr coronabedingt zu kurz – eine herbe Enttäuschung für Schüler, Studierende und Organisatoren.

Neben den bisher genannten Aktivitäten, die vorwiegend von Junior- und Seniorbotschaftern umgesetzt wurden, fand im Schuljahr 2019/20 eine große Anzahl weiterer europäischer Projekte statt. Leider machte Corona diesen Aktivitäten im 2. Schulhalbjahr einen Strich durch die Rechnung.